



Gemeinde Obersiggenthal

Gemeinderat

Nussbaumen, 20. Januar 2015

Bericht und Antrag an den Einwohnerrat

GK 2015/06

Postulat Dan Meier, CVP, und Mitunterzeichner, vom 18. Mai 2014 zur Verkehrsführung im Zusammenhang mit dem Ausbau der Busspur in Kirchdorf. Bericht des Gemeinderates

Das Wichtigste in Kürze

Der Gemeinderat wurde beauftragt, die Verkehrsführung auf der Landstrasse mit dem Kanton zusammen zu überprüfen und geeignete Massnahmen zur Verbesserung der Situation zu erarbeiten. Mit seinem Postulat rennt Dan Meier beim Gemeinderat offene Türen ein. Die Verkehrsprobleme sind bekannt, insbesondere die Verbesserung der Anbindung von Kirchdorf an die Landstrasse K114 ist dem Gemeinderat ein wichtiges Anliegen.

Sofern der Einwohnerrat dem vorliegenden Bericht zustimmt, erhält der Gemeinderat die Legitimation, nach dem Volks-Nein vom 13. Juni 2010 zum damaligen Strassensanierungsprojekt, erneut beim Kanton vorstellig zu werden und die Wiederaufnahme der Planungsarbeiten für die Sanierung der Landstrasse K114 in Kirchdorf zu beantragen.

Die Anträge des Gemeinderats an den Kanton lauten konkret:

- Es sei zu prüfen, mit welchen Massnahmen die Verkehrsströme in den Abendstunden stadtauswärts gesteuert werden können, damit sich die Autos in Obersiggenthal nicht stauen, das Einbiegen in die Landstrasse erleichtert wird und die öffentlichen Linienbusse ihre Zieldestinationen pünktlich erreichen.
- Die Signalisation Richtung Koblenz beim Knoten Martinsberg sei derart anzupassen, dass die Route nicht via Nussbaumen – Kirchdorf sondern via Kappelerhof – Turgi führt.
- Die Planungsarbeiten für die Sanierung der Landstrasse K114 in Kirchdorf (innerorts) seien wieder aufzunehmen. Anstatt nur eines Kreisels beim Knoten Brühlstrasse - Studacherstrasse seien auch andere Massnahmen, wie z.B. eine Kreuzung mit Lichtsignalanlage zu prüfen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat, folgenden Beschluss zu fassen:

- 1. Der Bericht des Gemeinderates sei zu genehmigen.**
- 2. Das Postulat sei als erledigt von der Kontrolle abzuschreiben.**

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

1 Ausgangslage

Am 11. September 2014 nahm der Gemeinderat ein Postulat von Einwohnerrat Dan Meier, CVP, und Mitunterzeichnern entgegen mit dem Auftrag, „die Verkehrsführung auf der Landstrasse mit dem Kanton zusammen zu überprüfen und geeignete Massnahmen zu entwickeln wie der Verkehrsstrom morgens Richtung Zürich aber auch abends Richtung Koblenz so gesteuert werden kann, dass das Einbiegen in die Landstrasse für den öffentlichen Verkehr wie auch für private PW's, Velos aus Kirchdorf vereinfacht, respektive ermöglicht wird.“

Insbesondere weist der Postulant auf die zunehmende Problematik in den Abendstunden hin. Während die Verkehrsströme morgens in Richtung Baden mittels Dosierungen und Busbevorzugung gesteuert werden, fliessen sie abends in der Gegenrichtung aus Baden in Richtung Koblenz ununterbrochen und ohne jegliche Lenkung. Dies führt in den Abendstunden zu Staus auf der Landstrasse mit allen unerwünschten Folgen: Der Bus steckt in der Kolonne fest, das Einbiegen in die Landstrasse ist erschwert, die Gemeinde erstickt unter der Last der Blechlawine.

Die Anträge des Postulanten, die der Gemeinderat gegenüber dem Kanton vertreten soll, lauten:

- 1.1 Mit geeigneten Massnahmen soll der Abendverkehr auf beide Limmatseiten gleichmässig verteilt werden.
- 1.2 Die Planung des Innerortsbereichs soll zusammen mit jener des Ausserortsbereichs erfolgen.
- 1.3 Die verkehrstechnische Anbindung aus Kirchdorf an die Landstrasse K114 soll verbessert werden.

2 Erwägungen

Die allgemeine Verkehrszunahme, wie sie überall stattfindet, ist auf die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung in der Region mit dem damit einhergehenden Bevölkerungswachstum, dem veränderten Mobilitätsverhalten und dem zunehmenden Transport von Gütern auf der Strasse etc. zurück zu führen. Nicht zuletzt leidet Obersiggenthal seit der Eröffnung der Siggenthalerbrücke im Jahr 2002 unter einer regional überdurchschnittlichen Verkehrszunahme.

Die Anpassung der Verkehrsinfrastrukturen an die sich laufend ändernden Bedingungen und den stetig steigenden Verkehrsdruck ist eine Herkulesaufgabe. Im Rahmen des Projekts „Verkehrsmanagement Region Baden-Wettingen“ (VMBW) investiert der Kanton Aargau für über 60 Einzelmassnahmen gesamthaft rund 39.7 Millionen Franken, um den Verkehr in und um Baden zu verflüssigen. In Obersiggenthal sind dies insbesondere die beiden Dosierstellen zwischen Untersiggenthal und Kirchdorf sowie zwischen Hertenstein und Nussbaumen.

Die Feststellung des Postulanten ist richtig: Alle Massnahmen des Verkehrsmanagements zielen darauf ab, nur soviel Verkehr in die Stadt Baden fahren zu lassen, wie die neuralgischen Knoten zu bewältigen vermögen, damit es dort nicht zum Kollaps kommt. Es sind dies insbesondere der Schulhausplatz, der Knoten Haselstrasse sowie der Brückenkopf Ost an der Hochbrücke.

Den Verkehrsströmen in umgekehrter Richtung, Stadtauswärts, wurde bislang wenig Beachtung geschenkt; sie werden aber zunehmend zum Problem. An den regelmässigen Begleitgruppensitzungen zum VMBW haben die Vertreter aus Obersiggenthal die kantonale Projektleitung in der Vergangenheit verschiedentlich auf dieses Problem hingewiesen – allerdings nur mündlich.

Zu den konkreten Anträgen der Postulanten kann folgendes festgehalten werden:

2.1 Mit geeigneten Massnahmen soll der Abendverkehr auf beide Limmatseiten gleichmässig verteilt werden.

Das Ziel des Kantons, die Verkehrsbelastungen nach der Eröffnung der Siggenthalerbrücke auf beiden Seiten der Limmat gleichmässig zu verteilen, ist gescheitert. Trotz lenkender Massnahmen wählen die meisten, insbesondere die ortskundigen Automobilisten, den Weg via Nussbaumen und Kirchdorf anstatt jenen durch Kappelerhof und Turgi. Der Grund dafür ist, dass die Route durch Obersiggenthal um 1.6 km kürzer und topografisch attraktiver ist; es resultiert in jedem Fall ein Zeitgewinn.

Der Bau einer zusätzlichen Dosierstelle zwischen Untersiggenthal und Kirchdorf wirkt sich in dieser Hinsicht positiv aus: Die Staus verlängern die Durchfahrtszeit auf dieser Achse und vermindern dadurch die Attraktivität dieser Route. Es ist zumindest denkbar, dass der eine oder andere Automobilist die Limmatseite wechselt.

Durch eine Anpassung der Signalisation könnte die Situation mit relativ geringem Aufwand allenfalls zusätzlich verbessert werden. Deshalb sollte beim Knoten Martinsberg auf der Badener Seite der Siggenthalerbrücke, die Wegweisung Richtung Koblenz via Kappelerhof – Turgi, anstatt via Nussbaumen – Kirchdorf, ausgeschildert werden.

Der Gemeinderat wird demnach folgende Anträge an das kantonale Departement Bau, Verkehr und Umwelt richten:

- Es sei zu prüfen, mit welchen Massnahmen die Verkehrsströme in den Abendstunden Stadtauswärts gesteuert werden können, damit sich die Autos in Obersiggenthal nicht stauen, das Einbiegen in die Landstrasse erleichtert wird und die öffentlichen Linienbusse ihre Zieldestinationen pünktlich erreichen.
- Im Bestreben, die Verkehrsströme auf beiden Seiten der Limmat gleichmässig zu verteilen, sei die Signalisation Richtung Koblenz beim Knoten Martinsberg derart anzupassen, dass die Route nicht via Nussbaumen – Kirchdorf sondern via Kappelerhof – Turgi führt.

2.2 Die Planung des Innerortsbereichs soll zusammen mit jener des Ausserortsbereichs erfolgen.

Diese Forderung war im ursprünglichen Projekt berücksichtigt, welches vom Obersiggenthaler Stimmvolk an der Urne jedoch abgelehnt wurde.

In den Jahren 2006 bis 2009 erarbeiteten Kanton und Gemeinde zusammen ein umfangreiches Strassensanierungsprojekt für die Landstrasse in Kirchdorf, welches sich von der Ortsgrenze Untersiggenthal über den Ausser- und Innerortsbereich bis zur Einmündung Sagiweg erstreckte. Es beinhaltete nebst der Busspur im Ausserortsbereich einen Kreisel beim Knoten

Brühlstrasse und eine Mittelzone beim Knoten Wiedackerstrasse (beides Innerorts). Nachdem das Projekt vom Kanton gutgeheissen und vom Einwohnerrat bewilligt worden war, wurde es am 13. Juni 2010 vom Obersiggenthaler Stimmvolk an der Urne verworfen.

Im Zusammenhang mit dem vom Grossen Rat des Kantons Aargau beschlossenen Projekt VMBW hat das Departement Bau, Verkehr und Umwelt nach dem Volks-Nein aus Obersiggenthal die Planung der Dosierstelle mit Busspur im Ausserort vorangetrieben, den Innerortsteil jedoch vorerst zurück gestellt. Die Zuständigkeit für bauliche Massnahmen an Kantonsstrassen im Ausserort liegt vollumfänglich beim Kanton; er trägt auch die Kosten zu 100 %. Die Gemeinde kann darauf kaum Einfluss nehmen. Die Planungsarbeiten für das Busspur-Projekt sind bereits weit fortgeschritten, die öffentliche Auflage ist abgeschlossen. Derzeit werden die Einwendungen behandelt und der Landerwerb durchgeführt, die Realisierung ist ab 2016 vorgesehen.

Eine direkte Abhängigkeit zwischen den Massnahmen im Ausser- und jenen im Innerort besteht nicht. Das vorliegende Busspur-Projekt lässt alle Möglichkeiten für die zukünftige Anbindung der neu gestalteten Strasse an den Knoten Brühl-/Studacherstrasse – wie auch immer dieser aussehen mag – offen.

2.3 Die verkehrstechnische Anbindung aus Kirchdorf an die Landstrasse K114 soll verbessert werden.

Nach dem Volks-Nein zum ursprünglichen Projekt liegt es an der Gemeinde, die Planung für den Innerort-Abschnitt beim Kanton erneut anzustossen. Seitens des Kantons würde ein derartiger Antrag wahrscheinlich wohlwollend aufgenommen, weil der Sanierungsbedarf an dieser Strasse hoch ist. Unterdessen zeichnet sich auch ab, dass der Kanton von seiner jahrelangen Praxis, alle Verkehrsknoten mittels Kreisel auszubauen, abkommt und vermehrt Lösungen mit Lichtsignalanlagen bevorzugt (Kreisel verflüssigen den Verkehr zwar, erschweren aber dessen Steuerung/Lenkung, wofür Lichtsignalanlagen besser geeignet sind).

Mit dem Betrieb einer Lichtsignalanlage können folgende Ziele erreicht werden:

- Erleichtertes Einbiegen aus Kirchdorf und aus dem Gewerbegebiet Studacher in die Landstrasse in alle Richtungen.
- Bevorzugung des öffentlichen Linienbusses gegenüber dem Individualverkehr.
- Unterbrechung des Verkehrsstroms in beiden Richtungen, so dass auch das Einbiegen aus der Wiedacker- und aus der Zelglistrasse in die Landstrasse erleichtert wird.

Durch einen Antrag an den Kanton, die Planungsarbeiten im Innerortsbereich von Kirchdorf wieder aufzunehmen, den Knoten Brühlstrasse aber anstatt mit einem Kreisel z.B. mit einer Lichtsignalanlage auszubauen, würde dem Volks-Nein Rechnung getragen, welches sich seinerzeit vorwiegend gegen den Bau eines Kreisels an diesem Ort richtete.

Eine Sanierung der Landstrasse in Kirchdorf könnte nach der Sanierung Hertensteinstrasse, also ca. ab 2018, ins Auge gefasst werden.

Der Gemeinderat wird demnach folgenden Antrag an das kantonale Departement Bau, Verkehr und Umwelt richten:

- Die Planungsarbeiten für die Sanierung der Landstrasse K114 in Kirchdorf (innerorts) seien wieder aufzunehmen. Anstatt nur eines Kreisels beim Knoten Brühl-/Studacherstrasse sei z.B. auch eine Kreuzung mit Lichtsignalanlage zu prüfen.

NAMENS DES GEMEINDERATES

Der Gemeindeammann

Der Gemeindeschreiber

Dieter Martin

Anton Meier